

## **Amtsbeschädigung**

Eigentlich wollte ich zu diesem Thema nichts schreiben, wollte bloß bemerken, daß ich der Affäre zu wissen verdanke, wie sein Name lautet, aber der **Bundespräsident** erweist sich zusehends als das, was man ihm an der Nase angesehen hat & ansieht: als eine Null. Der solide bis langweilig wirkende, gutaussehende 50er in der korrekten Gardarobe hat kein Format. Auch er kann nicht dafür, daß man ihn gewählt hat, ihn, den ordinären Parteisoldaten, den es irgendwie nach Oben gespült hat – immerhin zählt er Vielfachmillionäre und Millionenblattvertreiber zu seinen Freunden. Der neureiche Mann ist gemacht worden, er ist käuflich: einige elegante Ferienreisen, ein Haus, Mitmachen im Glemmerreigen der Betuchten, und legt man ihm noch eine knackige mittdreißigjährige ins Bett, dann hat man ihn im Sack. Eben deshalb ist er vermutlich genau das, was er ist: der Repräsentant unserer Bundesbürger. Ebenso wie der allzuoft berufene *Otto Normal* ist auch unser Präsident ein kluger Häuslebauer der weiß, wie man es macht, ohne sich dabei auch nur einen kleinen Vorteil entgehen zu lassen. Gewiß ist auch er kindisch genug, um zu jenen zu gehören, die mitunter ihren Gegnern vorwerfen, ihre „Hausaufgaben“ nicht gemacht zu haben. Kinder werfen einander Kindereien vor. Kindisch, freundlich naiv scheint auch die dazugehörige Moral zu sein: „Besser die Wahrheit“! So sind lebensratgeberische Pamphlete überschrieben, so lehrt man es in der Grundschule: sag besser die Wahrheit, sonst setzt es was. So sieht kindische Moral aus. Und wenn es mal nicht besser ist? Dann versucht man es auch mal mit einer Halbwahrheit, vielleicht schummelt man sich mit ihr erfolgreich durch. – Wer sagt denn, das in irgendeiner Hinsicht Wahrheit *besser* ist? Sie kann einem auch mal schaden. Wahrheit ist in einer etwas reiferen Auffassung eine der wenigen absoluten Werte, an denen nicht zu rütteln ist. Wahrhaftigkeit fragt nicht danach, ob ihre Einsicht *besser* ist, sondern sie ist ein Wert an sich selbst, der religiös oder philosophisch begründet wird. Aber an dergleichen glaubt von den klugen Köpfen der Republik, deren geborene Repräsentant Herr Wolf ist, hierzulande sowieso kaum einer. Pressefreiheit? Nur wenn sie *besser* ist, weil sie einem schmeichelt oder nutzt oder unterhält. Ansonsten? Ach hätte er doch bloß wie seines Gleichen oft und gerne mit dem Anwalt gedroht. Nein, kolportiert wird, ein kolleriger Präsident habe in eigener Person erklärt: „Der Rubikon ist überschritten“ und mit „Krieg“ gedroht, zwischen ihm selbst und der „Bildzeitung“, wer ihn wolle, können ihn haben, den Krieg nämlich, mit ihm, unserem Bundespräsidenten. Ach, kann sich jemand lächerlicher machen? Unser oberster Repräsentant hat nicht nur zu seinen

Gunsten die Wahrheit etwas verdreht, indem er erklärte, einen Häuslebauerkredit statt von dem befreundeten Geschäftemacher & Vielfachmillionär bloß von dessen Gattin bekommen zu haben. Rastlos geschäftig tauschte er den verfänglichen Kredit nicht nur bald gegen einen günstigeren Bankkredit ein, den er wahrscheinlich nicht bloß wegen seinem vornehmen Amt & guten Aussehen, sondern vermutlich unter anderem auch wegen seinem Verhalten als Vorstand von VW bekommen hat. Und seinen zweiten Kredit hat er mit schlechtem Gewissen wie ein ertapptes kleines Kind hurtig gegen einen handelsüblichen dritten eingetauscht. Damit nicht genug, all seinen kleinen Verfänglichkeiten hat er die Krone aufgesetzt mit seinem kollerigen Telephonat, von dem er in kindlicher Unschuld glauben konnte, daß es in einem Dorf wie Berlin wegen dem gesetzlichen Datenschutz für Post & Brief geheim bleiben würde. Damit also hat er sich wie die Karikatur eines Landrates aus einer Provinzposse lächerlich gemacht. Am Rubikon *alea jacta sunt* für unseren unbeherrschten Westentaschencäsar. Nachdem sein Sprecher, vermutlich auch sein Coach, denn solche Leute werden gemacht, gefeuert worden sind, wird demnächst auch dieser Politclown von der Bühne verschwinden. – Hoffentlich lebt er seinen Glamour weiter und tut sich kein Leides an, sonst sind wir es wieder alle schuld.

Dienstag, 3. Januar 2012